

Atmosphäre des Lernens

in der LPG

„Das Lernen ist eine sehr wichtige Investition für morgen“, heißt es im Beschluß des X. Deutschen Bauernkongresses. Das erfordert, überall eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, denn Sozialismus, wissenschaftlich-technische Revolution und Lernen sind nicht voneinander zu trennen.

Die Grundorganisation unserer LPG „1. Mai“ in Letschin, Kreis Seelow, hat sich seit langem darum gekümmert, wie im Zusammenhang mit neuen Aufgaben auch die Genossenschaftsmitglieder dafür ausgebildet werden. Dadurch erzielten wir einen verhältnismäßig hohen Qualifizierungsstand, der sich letzten Endes in steigender Produktion widerspiegelte. Doch heute genügt es' nicht mehr, sich in den innerbetrieblichen Schulungen für die gegenwärtige Tätigkeit einige Spezialkenntnisse anzueignen oder den Facharbeiter zu machen. Heute gehören wir einer Kooperationsgemeinschaft an, deren Partner sich spezialisieren und ihre Produktion konzentrieren, um hohe Zuwachsraten bei hoher Arbeitsproduktivität und niedrigen Kosten zu erzielen.

Jetzt ist die planmäßige Aus- und Weiterbildung der Genossenschaftsmitglieder und des land-

wirtschaftlichen Nachwuchses auf lange Sicht und auf höherer Stufe notwendig. Planmäßig, das bedeutet, die Leiter, alle Genossenschaftsmitglieder und die Schüler auf die bis 1975 heranreifenden neuen Aufgaben fachlich und politisch vorzubereiten. Die Parteileitung hat sich dafür eingesetzt, daß entsprechend den Grundsätzen für die Weiterentwicklung der Berufsausbildung als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems die Kooperationsakademie mit der Leitung und Organisation der Aus- und Weiterbildung betraut wird.

Das Warum begründet

Die Parteileitung hat stets darauf geachtet, daß jedes Genossenschaftsmitglied weiß, warum es notwendig ist, sich zu qualifizieren. Dieses Wissen um das Warum ist jetzt erst recht notwendig. Mit der Spezialisierung innerhalb der Kooperation verändern sich die Arbeitsbedingungen vieler Mitglieder. Mit der Einführung moderner Technologien werden von jedem hohe agrotechnische oder zootechnische Kenntnisse verlangt. Höhere Anforderungen werden an das Verstehen der gesellschaftlichen Entwicklung gestellt.

Aus der Prognose ergibt sich die Aufgabe, daß wir bis 1980 den Bestand an Hochschulkadern auf das Viereinhalbfache, an Fachschulkadern auf das Zweieinhalbfache, an Meistern auf das Vierfache und an Facharbeitern auf das Eineinhalbfache gegenüber 1965 erhöhen müssen. Unsere sozialistische Gesellschaft benötigt vor allem kluge Köpfe und geschickte Hände, die stets bereit sind, die Sache des Sozialismus vorwärts zu führen und zu verteidigen. Deshalb gehört die Aus- und Weiterbildung unserer Genossenschaftsmitglieder, Arbeiter, Ingenieure und Angestellten der Landwirtschaft, der Verarbeitungsindustrie und des Handels zu den wichtigsten Investitionen und zum festen Bestandteil der staatlichen Leitung.

Genosse Georg Ewald auf dem X. Deutschen Bauernkongreß